

Die als Modul im Umfang von 10 ECTS-Punkten angebotene „Projektstudie“ nimmt einen besonderen Stellenwert innerhalb des Masters der Freiburger Geographie ein. Studierende, die den Masterstudiengang im Wintersemester 2017/18 beginnen, werden dieses Modul im Sommersemester 2018 belegen. Die angebotenen Module knüpfen an bestehende Forschungsschwerpunkte und –interessen der Freiburger Geographie an. Ziel ist neben der Vermittlung thematischer Inhalte das Erlernen und Anwenden von Theorien und Methoden zur Durchführung eigener Forschungsarbeiten.

## **Politische Ökologie agrarischer Praktiken – Landwirtschaft zwischen globalen Einflüssen, nationalen Interessen und lokalen Gegebenheiten**

Prof. Dr. Annika Mattissek

Klimawandel, Ernährungssicherung und Naturschutz: landwirtschaftliche Praktiken sind untrennbar mit einigen der größten Herausforderungen im Kontext des globalen Wandels verknüpft. Sie stehen dabei im Spannungsfeld unterschiedlicher, oft widerstreitender politischer Zielvorstellungen und gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse und sind zudem untrennbar mit physischen Gegebenheiten und damit auch mit Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit verknüpft. Entsprechend existieren auf sehr unterschiedlichen räumlichen Maßstabsebenen Versuche, Landwirtschaft zu regulieren und Entscheidungen von Landwirt/innen über den Anbau von Produkten und die dazu eingesetzten Technologien zu steuern: Auf der globalen Ebene beeinflussen Regulierungen des Handels mit Lebensmitteln und Rohstoffen deren Preisschwankungen, europäische Agrarpolitik und damit verknüpfte Subventionen sind Gegenstand hitziger Auseinandersetzungen, Nationalstaaten regulieren über Gesetze beispielsweise Fragen des Natur- und Biodiversitätsschutzes.

Diese einführenden Beispiele zeigen bereits, dass sich landwirtschaftliche Praktiken, deren Einflussfaktoren und Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft nur aus einer Perspektive heraus verstehen lassen, die das Zusammenwirken der Interessen, Machtbeziehungen und politischen Strategien auf **unterschiedlichen Skalen** in den Blick nimmt. Die Projektstudie bringt entsprechend eine **politisch-ökologische Perspektive** in Anschlag, um aktuelle Themen und Fragestellungen im Bereich der Landwirtschaft anhand von Fallbeispielen aus dem südlichen Baden-Württemberg in den Blick zu nehmen. Mögliche Themenstellungen lassen sich dabei in drei große, wenngleich auf vielfältige Art und Weise miteinander verknüpfte, Bereiche untergliedern:

### **1. Umwelt-, Energie- und Klimapolitik**

Umweltpolitische Debatten im Bereich der Landwirtschaft drehen sich beispielsweise um die Frage, welche negativen Auswirkungen durch die Verwendung von Düngemitteln und Pestiziden oder durch die Verwendung genveränderter Futtermittel entstehen. Zudem nimmt die EU über das sogenannte „Greening“ Einfluss auf Anbauformen und –flächen, die als zentrale Einflussgrößen für den Erhalt von Dauergrünland und Biodiversität gesehen werden. Auch im Bereich der Klimapolitik spielt die Landwirtschaft eine zentrale Rolle. Hier stellt sich die Frage, wie sich veränderte Klimabedingungen auf landwirtschaftliche Erträge auswirken werden und welche Strategien dazu beitragen können, sinkende Erträge zu verhindern. Gleichzeitig bestehen im Bereich der Landwirtschaft aber auch erhebliche Möglichkeiten,

Emissionen zu verringern, etwa indem Biotreibstoffe angebaut werden oder die Nutztierhaltung beschränkt wird.

## 2. Ökonomie

Die o.g. Themen und die Möglichkeiten ihrer Regulierung, sind untrennbar mit Fragen von Profit, ökonomischer Regulierung und wirtschaftlichen Interessen verknüpft. Über die Mechanismen der kapitalistischen, globalen Wirtschaft, insbesondere über die Lebensmittel- und Rohstoffpreise auf den globalen Finanzmärkten und die Regulierungen globaler Handelsbeziehungen, sind Landwirt/innen in Deutschland heute untrennbar mit landwirtschaftlichen Praktiken auf der ganzen Welt verbunden. In Deutschland lässt sich in den letzten Jahren eine massive Zunahme der Rolle industrieller Agrarproduktion beobachten, während die bäuerliche Landwirtschaft häufig in den globalen ökonomischen Zwängen nicht bestehen kann.

Die Rentabilität des Anbaus bestimmter Produkte und damit auch die Frage, ob sich Landwirtschaft eher in Richtung biologischer Produktion oder in Richtung industrieller Massenproduktion entwickelt, wird zudem zu einem großen Teil durch sich wandelnde Konsum- und Essgewohnheiten beeinflusst. Diskurse um Postwachstum, Nachhaltigkeit und ethischen Konsum haben hier z.B. die Zahl von Vegetarier/innen und Veganer/innen deutlich ansteigen lassen.

## 3. Soziale und kulturelle Aspekte

Der letztgenannte Punkt zum Konsumverhalten macht bereits deutlich, dass Anbaupraktiken in der Landwirtschaft unmittelbar mit gesellschaftlichen Wertvorstellungen und Identitätskonstruktionen verbunden sind. In Städten erfreuen sich urbane Gärten ungebrochener Popularität, gemeinschaftlich organisierte landwirtschaftliche Projekte haben an Einfluss gewonnen und die „neue Landlust“ verändert die gesellschaftlichen Wahrnehmungen von Landwirtschaft.

Über diese Ebene der individuellen Identitätsmuster und Praktiken hinaus sind auch Fragen der regionalen Identität, nach Heimat und Heimatschutz bis hin zu völkischen Argumentationsmustern mit Landwirtschaft verbunden.

Solche und ähnliche Aspekte und Themen sollen im Rahmen der Projektstudie im Raum Freiburg bzw. im südlichen Baden-Württemberg aus einer **humangeographischen Perspektive** untersucht werden. Ziel ist es dabei, anhand von einzelnen Beispielen (z.B. der Milchwirtschaft im Schwarzwald oder dem Weinbau am Kaiserstuhl) übergeordnete **politische Aushandlungsprozesse** und **gesellschaftliche Diskurse** zu thematisieren und kritisch zu diskutieren. Empirisch kann dabei u.a. untersucht werden, wie sich Landwirt/innen im Kontext politischer Regulierungen und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen individuell positionieren und welche **Entscheidungskriterien, Normen und Werte** hier eine Rolle spielen.

Im Rahmen der Projektstudie werden zunächst mit Hilfe von wissenschaftlicher Literatur und Lokalterminen mit Expert/innen und Produktionsbetrieben die Grundlagen des Themas erarbeitet. In einem zweiten Schritt werden von den Studierenden in Gruppen entwickelte, eigene empirische Projekte bearbeitet.

Die voraussichtlichen Kosten der Projektstudie belaufen sich auf ca. **400 Euro**.